

Ein Mittel gegen Skorbut

Als sich die niedrige Tür öffnete, drang das Rauschen des Meeres in den Raum und ließ den Jungen aufblicken. Durch den dichten Rauch im Inneren konnte er die Gestalt im Rahmen nur undeutlich erkennen. Der Fremde näherte sich mit großen Schritten der Theke, während er die wenigen Gäste im Schankraum unauffällig musterte. Auf den ersten Blick sah er wie Dutzende anderer Neuankömmlinge aus; zu dick gekleidet für das Klima, das stets warm und feucht war. In den Augen des Mannes glaubte der Junge ein Funkeln zu erkennen, und dann zwinkerte ihm der Fremde zu.

„Ich wünsche Euch einen angenehmen Abend, Meséra“, wandte er sich an die stämmige Wirtin. „Und mir wünsche ich etwas Hochprozentiges.“

„Da habe ich genau das Richtige, mein Sohn: Branntwein mit frisch gepresstem Zitronensaft“, erwiderte die Wirtin, und der Junge sah, wie der Fremde kurz stutzte.

„Branntwein mit Zitronensaft? Sehe ich aus, als ob ich Skorbut hätte? Ich brauche etwas Härteres - führt Ihr keinen Rum?“

Wortlos schüttelte die Wirtin den Kopf, goss Branntwein in ein Glas und presste eine halbe Zitrone mit der Faust darüber aus. Schließlich verrührte sie noch einen Löffel voll braunem Zucker mit dem Gemisch. Wie immer war der Junge von der Kraft und dem Geschick

ihrer Hände beeindruckt, vor allem da sie ebenso gut einen Rohrstock führen konnten.

Der Fremde sah die Wirtin skeptisch an, hob dann aber das schmierige Glas an die Lippen und nahm einen Schluck des trüben Getränks. So sehr hingen die Augen des Jungen an ihm, dass er die drei Neuankömmlinge erst bemerkte, als sie sich bereits hinter dem Fremden aufgebaut hatten.

„Jaquento, du alter Knochen. Welch Freude und welch Zufall, an diesem gottverlassenen Ort einen ehemaligen Schiffskameraden zu treffen!“

Der Fremde drehte sich langsam um. Sein Lächeln war ebenso breit wie falsch.

„Sieh an, der Schwarze Hund. Es ist mir eine Ehre. Und wie stets nicht allein, der blinde Magier und der Einbeinige sind auch dabei“, fügte er mit einem Blick auf die beiden Begleiter des Mannes hinzu. Tatsächlich beschrieben seine Worte die drei recht gut, denn besaß der Anführer das Aussehen eines tollwütigen Hundes, so schien einer erblindet zu sein, während der größte der drei ein schmuckloses Holzbein trug, das unterhalb seines linken Knies begann.

„Ich habe etwas für dich, Jaq“, erklärte der Schwarze Hund drohend, „das schwarze Mal. Bei unserem letzten Zusammentreffen bist du noch einmal mit dem Leben davongekommen, doch nun ...“

Weiter kam er nicht, denn Jaquento schleuderte den Inhalt des Glases in das Gesicht des Schwarzen Hundes und zog mit einer fließenden Bewegung seinen Degen. Klirrend schlug das Glas auf dem Boden auf, Schreie

ertönten, Tische wurden umgeworfen, als sich die wenigen Gäste in Sicherheit brachten. Der Junge duckte sich hinter der Theke, spähte jedoch über die Kante. Mit gezielten Schlägen drang Jaquento auf die drei ein, und sandte den Einbeinigen mit einem Tritt zu Boden, verpasste dem Blinden einen Hieb mit der Faust, und sprang auf den Schwarzen Hund zu, der sich jedoch nicht wehrte, sondern die Hände auf die brennenden Augen presste und brüllte. Einen Moment lang zögerte Jaquento, dann zuckte er mit den Schultern und gab dem Schreienden einen Kinnhaken, der diesen wie einen gefälltten Baum umfallen ließ. Reglos lag der Schwarze Hund da, seine Begleiter stöhnten, aber Jaquento beachtete sie nicht. Langsam hob er das gesprungene Glas vom Boden auf, stellte es auf der Theke ab, und nickte.

„Branntwein mit Zitrone. Eine treffliche Mischung, das muss ich mir merken. Schmackhaft und nützlich.“

Wieder zwinkerte er dem Jungen zu, legte einige Münzen auf den Tisch und war wenige Herzschläge später aus der Tür verschwunden.

„Räum auf“, befahl die Wirtin gelassen und strich das Geld ein. Seufzend packte der Junge den Schwarzen Hund an den Stiefeln und zog ihn zur Tür. Dabei sang er leise vor sich hin: „Fünfzehn Mann auf eines toten Manns Kiste - yo-ho und ´ne Buddel voll ... Branntwein?“

Brandy Sour

2 Fingerbreit Brandy

1½ Fingerbreit Zitronensirup

8 - 10 Tropfen Angostura Bitter

Das Longdrinkglas mit Sodawasser auffüllen

und nach Bedarf Eiswürfel dazugeben. Kein Strohhalm!